

## Informationen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung 4/2010

Auswertung der Umfrage zum **30. Juni** über die Ernteaussichten für Feldfrüchte/Grünland; vorläufige Anbauflächen 2010 Info0410.doc

### Ernteerwartung für Getreide und Raps zum 22. Juli 10

Datengrundlage für diese erste Prognose sind die Meldungen von 1284 Ernteberichterstellern vom 30. Juni bis 19. Juli und die bis zum 22.07. vorliegenden Probeschnitt- und Volldruschergebnisse der "Besonderen Erntemittlung" (BEE). Diese Einschätzung gibt also durch die Einbeziehung der bisherigen Druschmeldungen eine aktuelle Erwartung wieder, nicht nur den Kenntnisstand der Berichterstattung zum 30.6.2010. Das ist und war schon immer so, macht dieses Jahr aber einen größeren Unterschied, denn zum 30.6.2010 waren die Erwartungen an die Ernte höher als heute. Man konnte nicht damit rechnen, dass es seither praktisch nicht mehr regnen wird, dass immer mehr Standorte Ertragseinbußen hinnehmen müssen. Man sollte jetzt auch nicht einer Stimmung aufsitzen und für alle Gebiete nur noch schwarz sehen. Bei solchen Wetterverläufen war es in der Vergangenheit meist so, dass die Julischätzung am niedrigsten war, weil Ende Juli / Anfang August zuerst die geschädigten Felder und Regionen der Hauptgetreidearten Weizen und Roggen gemäht werden, und dann im August die guten Standorte Marsch und Lößböden, die auch in trockenen Jahren, vor allem in trockenen Jahren, gute Getreideerträge haben. Auch dämpfen die inzwischen doch erheblichen Berechnungsflächen auf den Sandböden den Absturz der Erträge in Trockenjahren.

### Wintergerste erfreulich, späte Getreidearten unsicher

Die Wintergerste hat die Trockenheit gut überstanden und hat meist gute Erträge geliefert. Auf den meisten Standorten konnte diese früheste Getreideart der extremen Trockenheit im Juni / Juli mit wenig Wasser aus den Bodenvorräten entgehen.

Bei allen späteren Getreidearten hängen nun die Erträge sehr stark von der Bodengüte (dem Wasserspeichervermögen der Böden), und/oder dem Zustand der Böden und/oder der Beregnungshäufigkeit ab. Die ersten Schläge mit Roggen, Triticale, Sommergerste und Weizen, die gedroschen wurden, waren geschädigte Standorte auf Sandböden mit Erträgen teilweise kaum auf der Hälfte der langjährigen Durchschnitte. Die guten Bestände, also die, die noch irgendwie an Wasser gekommen sind, werden erst noch gedroschen, bzw. die Druschergebnisse liegen hier noch nicht vor.

### Grünland macht Sorgen, hat Auswirkung auf das Getreide

Ab diesem Jahr wird auf eine Ertragsumfrage zur Grünland-ernte bis 30. Juni verzichtet, wird nur noch der Jahresaufwuchs im Oktober abgefragt. Trotzdem hat auch das Grünland Auswirkungen auf die Getreidemenge. Der erste Grünlandschnitt war wegen der Kälte im Frühjahr mager, die weiteren Schnitte litten unter der Trockenheit, auf Sandstandorten wieder ganz extrem. Der Futterstock für den Winter ist nicht so voll, wie sonst in den Jahren vorher um diese Zeit. Das veranlasste manche Landwirte, Getreide als GPS zu nutzen und in den Fahrsilo zu packen, wo sonst die Grassilage drin wäre. Das wird auch noch viele Rinderhalter dazu veranlassen, eventuell als Körnermais vorgesehene Flächen in die Silos zu packen. Von diesen Flächen kommen keine Körner mehr. .

### Vorläufige Anbauflächen 2010 auf dem Ackerland

In der Tabelle 5 auf Seite 4 finden Sie das vorläufige Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2010 der Früchte für den Anbau auf dem Ackerland. Für das Grünland liegen noch keine gesicherten Zahlen vor.

**Tab. 1: Erste Prognose zur Getreideernte 2010 für das Land Niedersachsen, Stand 22.07.10**

Fruchtart	Anbaufläche			Hektarertrag					Erntemenge		
	v.10	2009	Veränd.	v.10	2009	D.	Veränderung v'10 zu		v.10	2009	Veränd.
	ha		10/09	dt/ha, bei Gras	t TM/ha	03-08	2009	D 03-08	Tonnen		v10/09
Winterweizen	440 658	428 310	+2,9%	79,0	85,0	80,7	-7,1%	-2,2%	3 479 076	3 638 802	-4,4%
Sommerweizen	4 183	5 493	-23,8%	55,0	52,1	58,8	+5,5%	-6,4%	23 007	28 626	-19,6%
Roggen (incl.)	121 739	149 849	-18,8%	55,0	64,1	57,5	-14,1%	-4,4%	669 565	959 956	-30,3%
Wintergerste	168 641	182 532	-7,6%	69,0	71,3	65,2	-3,3%	+5,8%	1 163 622	1 302 282	-10,6%
Sommergerste	31 639	45 396	-30,3%	48,0	51,8	47,5	-7,4%	+1,0%	151 866	235 362	-35,5%
Triticale	79 296	77 695	+2,1%	58,0	68,1	61,7	-14,8%	-6,1%	459 918	528 803	-13,0%
Hafer	10 742	14 810	-27,5%	44,0	46,5	45,9	-5,3%	-4,2%	47 263	68 826	-31,3%
Sommerngetreide	1 594	1 695	-5,9%	33,8	39,7	43,2	-14,9%	-21,9%	5 383	6 725	-20,0%
<b>Getreide zus. (ohne</b>	<b>858 492</b>	<b>905 779</b>	<b>-5,2%</b>	<b>69,9</b>	<b>74,7</b>	<b>68,9</b>	<b>-6,5%</b>	<b>+1,5%</b>	<b>5 999 701</b>	<b>6 769 382</b>	<b>-11,4%</b>
Winterraps	132 908	126 283	+5,2%	37,2	44,2	35,9	-15,8%	+3,6%	494 340	558 141	-11,4%
Sommerraps u. Rübsen	585	938	-37,6%	25,0	27,1	23,3	-7,8%	+7,4%	1 462	2 544	-42,5%

### Ernteerwartung zum 22.07.10 für das ehem. Kammergebiet Hannover

Winterweizen	352 163	339 723	+3,7%	80,3	85,8	81,7	-6,4%	-1,7%	2 828 595	2 916 437	-3,0%
Sommerweizen	3 468	4 311	-19,5%	55,2	53,1	60,4	+3,9%	-8,6%	19 144	22 910	-16,4%
Roggen (incl.)	94 173	117 501	-19,9%	55,5	63,9	58,5	-13,1%	-5,1%	523 017	751 089	-30,4%
Wintergerste	113 062	124 952	-9,5%	71,1	73,4	67,1	-3,1%	+5,9%	803 731	916 636	-12,3%
Sommergerste	21 187	30 053	-29,5%	48,3	52,2	48,2	-7,3%	+0,3%	102 395	156 738	-34,7%
Triticale	45 192	47 786	-5,4%	58,9	68,1	62,6	-13,5%	-6,0%	266 052	325 283	-18,2%
Hafer	8 228	10 710	-23,2%	44,1	46,6	46,2	-5,4%	-4,6%	36 273	49 938	-27,4%
Sommerngetreide	983	568	+72,8%	33,4	40,5	43,6	-17,5%	-23,4%	3 282	2 303	+42,5%
<b>Getreide zus. (ohne</b>	<b>638 456</b>	<b>675 604</b>	<b>-5,5%</b>	<b>71,8</b>	<b>76,1</b>	<b>70,7</b>	<b>-5,7%</b>	<b>+1,6%</b>	<b>4 582 489</b>	<b>5 141 334</b>	<b>-10,9%</b>
Winterraps	116 574	110 581	+5,4%	37,4	44,4	35,9	-15,8%	+4,1%	435 618	490 959	-11,3%
Sommerraps u. Rübsen	345	604	-42,8%	24,8	27,3	23,4	-9,4%	+5,9%	855	1 650	-48,2%

### Ernteerwartung zum 22.07.10 für das ehem. Kammergebiet Weser-Ems

Winterweizen	88 494	88 587	-0,1%	73,5	81,5	77,0	-9,9%	-4,5%	650 481	722 365	-10,0%
Sommerweizen	715	1 182	-39,5%	54,0	48,4	52,9	+11,8%	+2,2%	3 863	5 716	-32,4%
Roggen (incl.)	27 566	32 348	-14,8%	53,2	64,6	53,9	-17,7%	-1,4%	146 548	208 867	-29,8%
Wintergerste	55 579	57 580	-3,5%	64,8	67,0	61,2	-3,3%	+5,9%	359 892	385 646	-6,7%
Sommergerste	10 452	15 343	-31,9%	47,3	51,2	46,2	-7,6%	+2,4%	49 471	78 623	-37,1%
Triticale	34 105	29 909	+14,0%	56,8	68,0	60,2	-16,5%	-5,6%	193 866	203 519	-4,7%
Hafer	2 514	4 100	-38,7%	43,7	46,1	45,3	-5,1%	-3,4%	10 990	18 888	-41,8%
Sommerngetreide	612	1 127	-45,7%	34,3	39,2	42,8	-12,5%	-19,9%	2 101	4 422	-52,5%
<b>Getreide zus. (ohne</b>	<b>220 036</b>	<b>230 175</b>	<b>-4,4%</b>	<b>64,4</b>	<b>70,7</b>	<b>63,6</b>	<b>-8,9%</b>	<b>+1,3%</b>	<b>1 417 212</b>	<b>1 628 047</b>	<b>-13,0%</b>
Winterraps	16 334	15 703	+4,0%	36,0	42,8	35,9	-16,0%	+0,2%	58 722	67 182	-12,6%
Sommerraps u. Rübsen	240	334	-28,2%	25,3	26,8	23,1	-5,4%	+9,6%	607	894	-32,1%

**Tab. 2: Ernteerwartung zum 22.07.10 in den Landschaften Niedersachsens, endg. Erträge 2009 und 2008**

Niedersächsische Landschaften	W.Weizen			Roggen			W.Gerste			Sommergerste			Triticale			Hafer			W.Raps		
	Ernte 2008	Ernte 2009	Erw. 2010	Ernte 2008	Ernte 2009	Erw. 2010	Ernte 2008	Ernte 2009	Erw. 2010	Ernte 2008	Ernte 2009	Erw. 2010	Ernte 2008	Ernte 2009	Erw. 2010	Ernte 2008	Ernte 2009	Erw. 2010	Ernte 2008	Ernte 2009	Erw. 2010
	dt/ha																				
Küstenmarsch	93,6	88,8	84,1	64,2	74,1	64,1	77,7	79,8	79,7	46,0	48,4	52,3	64,4	75,9	71,5	50,6	45,3	53,5	39,6	43,3	40,3
Geest, Heide, Moor	75,7	77,3	69,4	58,1	63,0	54,2	57,4	64,0	62,8	42,6	51,5	47,8	57,8	66,8	57,0	39,4	46,0	41,2	33,3	42,4	34,8
Emsland-Grf. Bent.	72,1	75,9	65,8	55,0	63,3	52,4	55,8	62,4	61,1	43,8	51,3	47,0	59,0	68,0	55,3	41,7	43,9	39,3	32,2	41,5	34,2
Börde	100,8	89,9	85,9	76,1	78,3	71,9	87,4	86,6	83,8	59,9	49,2	52,4	76,5	77,8	73,2	59,3	45,5	54,3	40,0	45,6	39,6
Weser-Leinebergl.	93,1	87,0	81,4	76,1	75,2	66,5	77,2	80,5	76,8	51,1	52,7	47,3	74,6	74,8	68,5	50,5	48,0	48,0	36,3	45,0	38,8
<b>Niedersachsen</b>	<b>89,7</b>	<b>85,0</b>	<b>79,0</b>	<b>60,3</b>	<b>64,1</b>	<b>55,0</b>	<b>67,2</b>	<b>71,3</b>	<b>69,0</b>	<b>46,3</b>	<b>51,8</b>	<b>48,0</b>	<b>60,9</b>	<b>68,1</b>	<b>58,0</b>	<b>43,4</b>	<b>46,5</b>	<b>44,0</b>	<b>36,4</b>	<b>44,2</b>	<b>37,2</b>

**Tab. 3: Beurteilung der Niederschlagsmengen für Getreide im Mai / Juni nach Regionen seit 2006**

Witterung und Noten	Umfrage zum 30.06.10			Umfrage zum 30.06.09			Umfrage zum 30.06.08			Umfrage zum 30.06.07			Umfrage zum 30.06.06		
	Niederschläge Mai/Juni %			Niederschläge Mai/Juni %			Niederschläge Mai/Juni %			Niederschläge %			Niederschläge Mai/Juni %		
	zu ger.	ausr.	zu hoch	zu ger.	ausr.	zu hoch	zu ger.	ausr.	zu hoch	zu ger.	ausr.	zu hoch	zu ger.	ausr.	zu hoch
Küstenmarsch	58%	42%	0%	34%	64%	2%	83%	17%	--	14,3%	55,4%	30,4%	58%	39%	3%
Geest, Heide, Moor	74%	26%	0%	73%	27%	--	98%	2%	--	12,7%	68,4%	18,9%	56%	43%	0%
Emsland- Gft. Benth.	96%	4%	0%	78%	22%	--	94%	6%	--	12,0%	76,1%	12,0%	87%	13%	--
Börde	34%	65%	1%	76%	24%	--	53%	47%	--	4,7%	77,7%	17,6%	26%	74%	--
Weser- Leinebergland	54%	46%	0%	53%	47%	--	72%	28%	--	6,3%	59,7%	34,0%	12%	88%	--
<b>Land Niedersachsen</b>	<b>69%</b>	<b>30%</b>	<b>0%</b>	<b>73%</b>	<b>27%</b>	<b>0%</b>	<b>87%</b>	<b>13%</b>	<b>-</b>	<b>9,7%</b>	<b>72,1%</b>	<b>18,2%</b>	<b>42%</b>	<b>58%</b>	<b>1%</b>

Die Sandböden sind von Trockenheiten immer als erste betroffen. Zwar ist die Regenverteilung immer unterschiedlich, aber auf den guten Böden kann man Trockenheiten immer etwas gelassener sehen.

**Tab. 4: Ernteerwartung zum 22.07.10 für die Kreise im Vergleich zum Vorjahr (Veränd. = Veränderung zum Vorjahr)**

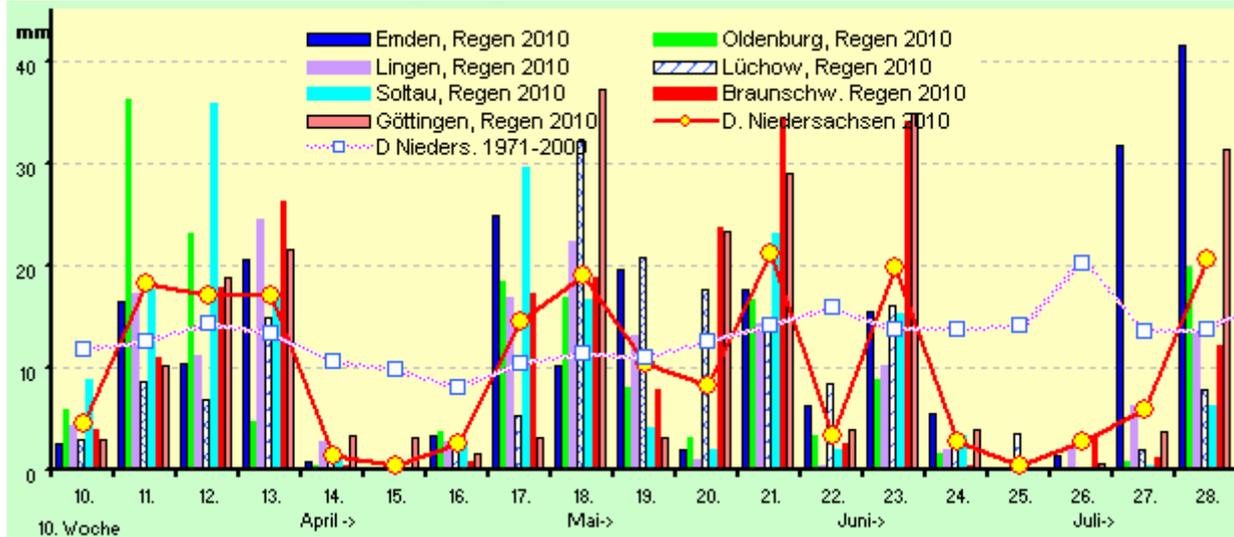
Landkreis	W.-Weizen		Roggen		W.-Gerste		S.-Gerste		Triticale		Hafer		Getreide zus.		Winterraps	
	v2010	Veränd.	v2010	Veränd.	v2010	Veränd.	v2010	Veränd.	v2010	Veränd.	v2010	Veränd.	v2010	Veränd.	v2010	Veränd.
	Kreisnr.	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha	%	dt/ha
101 Stadt Braunsch.	82,5	-3,8	63,2	/	77,1	-2,9	47,8	/	58,0	/	49,7	-6,1	78,4	-2,8	36,7	-13,9
102 Stadt Salzgitter	88,0	-4,4	76,9	/	87,5	-6,1	55,0	/	78,7	/	53,9	/	87,3	-4,4	40,3	/
103 Stadt Wolfsburg	74,2	-9,1	56,9	/	71,9	/	47,7	/	62,2	/	43,9	/	69,0	-8,1	37,8	/
151 Gifhorn	73,3	-11,8	56,5	-14,6	67,4	-2,7	50,1	-5,7	58,9	-13,8	40,8	-10,0	62,5	-9,0	35,9	-17,6
152 Göttingen	82,1	-7,0	66,0	-11,7	76,7	-7,0	48,3	/	67,4	-9,0	48,1	+0,0	80,0	-6,6	38,4	-15,0
153 Goslar	86,0	-0,3	62,1	-15,3	80,7	-0,0	45,2	/	70,4	/	46,7	/	84,6	-0,2	39,5	-11,6
154 Helmstedt	80,4	-7,0	59,7	-13,7	77,0	-5,1	47,1	/	62,8	-11,8	48,6	+1,9	77,7	-6,6	38,2	-14,6
155 Northeim	81,7	-6,5	67,0	/	78,7	-2,4	48,5	/	69,5	-7,8	49,8	+6,0	80,3	-5,2	38,9	-12,0
156 Osterode am Harz	78,5	-6,2	60,4	/	73,2	-5,6	45,5	/	64,6	/	45,5	-9,3	75,3	-5,7	38,8	-13,0
157 Peine	83,8	-6,3	62,2	-13,0	79,8	-0,9	51,4	-4,4	65,4	-4,4	51,8	+12,3	78,8	-3,8	39,2	-15,0
158 Wolfenbüttel	84,4	-6,7	73,7	-7,1	82,8	-3,7	55,0	/	75,9	/	57,0	+28,2	83,7	-6,0	39,0	-16,5
241 Reg. Hannover	81,8	-6,5	53,7	-13,3	70,2	-3,9	48,0	-9,6	59,3	-12,5	45,2	-3,2	73,5	-5,7	37,1	-16,2
251 Diepholz	76,5	-8,0	57,0	-13,2	68,9	-2,6	48,0	-6,9	58,9	-14,6	42,5	-9,8	66,7	-7,8	38,2	-16,8
252 Hameln-Pyrmont	82,4	-3,9	68,3	-11,0	76,8	-3,4	47,9	/	70,1	/	47,0	-1,0	80,6	-3,6	39,1	-14,8
254 Hildesheim	86,8	-2,9	72,6	-7,2	82,7	-2,7	52,0	/	69,4	/	52,9	+15,2	85,7	-2,6	39,4	-13,1
255 Holzminden	78,2	-9,2	58,5	/	75,1	-4,1	45,0	/	69,7	-8,1	47,6	-2,1	76,4	-7,6	39,0	-14,6
256 Nienburg (W.)	74,4	-7,2	54,6	-13,2	65,9	-2,6	46,4	-11,1	57,0	-13,6	42,2	-11,0	64,8	-6,9	35,9	-18,8
257 Schaumburg	82,1	-4,4	66,9	/	77,9	-2,8	48,7	/	70,5	-6,9	50,6	+7,1	79,8	-3,8	39,4	-11,0
351 Celle	71,4	-7,5	55,9	-11,9	63,5	-7,4	49,1	-6,8	58,1	-12,6	41,8	/	58,6	-8,2	35,3	-16,6
352 Cuxhaven	79,2	-5,9	53,0	-15,7	66,4	-2,7	47,5	-7,9	56,2	-16,5	44,3	-4,5	70,7	-5,4	37,5	-12,3
353 Harburg	70,7	-9,8	53,4	-12,6	63,6	-1,9	46,6	-10,2	56,7	-14,5	41,1	-10,4	60,9	-7,8	34,9	-17,5
354 Lüchow-Dbg.	70,1	-10,0	54,8	-12,2	64,5	-2,4	46,9	-7,7	57,8	-13,7	42,6	-9,8	60,1	-8,7	35,3	-18,3
355 Lüneburg	70,3	-10,8	53,7	-14,0	63,5	-2,9	47,3	-10,1	58,4	-14,0	42,5	/	61,9	-8,9	34,8	-19,8
356 Osterholz	68,0	-9,3	55,0	-11,1	61,9	-2,3	48,2	-4,6	57,6	-13,2	40,4	/	58,7	-7,2	35,6	/
357 Rotenburg (W.)	65,6	-12,0	54,8	-14,9	61,7	-0,6	47,9	-5,8	56,2	-17,2	39,4	-10,6	57,1	-10,9	34,3	-18,5
358 Soltau-Fallingb.	67,4	-13,2	53,6	-11,6	60,6	-4,0	47,5	-5,6	56,3	-11,8	39,8	-11,4	55,9	-9,1	34,6	-16,9
359 Stade	76,7	-9,4	56,2	-16,0	66,3	-4,6	47,5	/	58,8	-16,0	43,9	-7,8	69,0	-9,2	37,7	-13,0
360 Uelzen	74,2	-8,4	55,8	-11,7	68,2	-3,0	46,8	-10,1	59,7	-13,0	43,3	-11,2	66,0	-6,7	36,1	-18,6
361 Verden	77,4	-8,3	56,8	-9,0	68,2	+3,3	47,8	-4,2	59,6	-13,5	41,2	/	68,0	-5,2	35,9	-20,0
451 Ammerland	66,8	-11,4	53,3	-17,8	61,6	-1,5	47,6	/	57,2	-14,8	39,2	/	58,9	-9,3	34,2	-17,6
452 Aurich	83,1	-4,7	54,9	-14,3	76,8	-0,1	50,5	+1,9	56,7	-14,2	46,2	+0,2	76,3	-3,3	39,4	-6,8
453 Cloppenburg	66,9	-13,3	52,8	-18,8	62,5	-0,5	46,7	-9,1	56,4	-17,0	40,0	/	60,6	-10,7	34,0	-18,1
454 Emsland	65,7	-13,4	52,4	-17,3	60,7	-2,8	47,4	-7,6	55,2	-19,0	39,4	-10,3	58,2	-11,4	34,2	-17,3
455 Friesland	82,6	-7,3	59,7	/	76,9	+4,6	49,8	-0,5	61,5	/	49,3	/	79,4	-5,6	39,4	-8,6
456 Gft. Bentheim	66,5	-11,7	52,4	-17,0	62,5	+0,4	46,2	-10,0	55,9	-16,2	39,3	-10,4	57,1	-7,5	34,1	-18,6
457 Leer	84,5	-3,7	55,1	-16,4	74,9	-2,4	49,4	/	59,3	-15,2	45,3	/	75,4	-3,4	40,7	/
458 Kreis Oldenburg	68,6	-8,9	55,2	-14,5	63,0	-0,8	48,3	-5,1	57,7	-13,8	40,4	/	61,6	-7,3	34,5	-16,2
459 Kreis Osnabrück	73,3	-12,2	54,3	-18,5	66,6	-6,7	46,6	-10,8	57,9	-17,0	42,9	-11,7	66,2	-11,0	36,9	-17,9
460 Vechta	70,3	-12,2	52,1	-20,4	62,6	-6,8	45,8	/	55,9	-19,1	40,8	/	63,3	-12,4	35,0	-18,3
461 Wesermarsch	84,0	-3,6	60,4	/	75,4	/	44,7	/	69,5	/	55,9	/	81,7	-3,8	40,2	/
462 Wittmund	82,5	-4,3	55,0	-12,7	71,0	+4,3	49,3	-3,5	60,0	-2,0	44,7	-1,3	73,2	-1,2	38,6	/
Kammer Hannover	80,3	-6,4	55,5	-13,1	71,1	-3,1	48,3	-7,3	58,9	-13,5	44,1	-5,4	71,8	-5,7	37,4	-15,8
Kammer Weser-Ems	73,5	-9,9	53,2	-17,7	64,8	-3,3	47,3	-7,6	56,8	-16,5	43,7	-5,1	64,4	-8,9	36,0	-16,0
<b>Niedersachsen</b>	<b>79,0</b>	<b>-7,1</b>	<b>55,0</b>	<b>-14,2</b>	<b>69,0</b>	<b>-3,3</b>	<b>48,0</b>	<b>-7,4</b>	<b>58,0</b>	<b>-14,8</b>	<b>44,0</b>	<b>-5,3</b>	<b>69,9</b>	<b>-6,5</b>	<b>37,2</b>	<b>-15,8</b>

/ = Vorjahresertrag wurde wegen Datenunsicherheiten nicht ausgewiesen.

Einige Marschstandorte sind noch recht optimistisch.

Für GPS lagen schon 28 Meldungen vor. Nach diesen Meldungen ergab sich ein Hektarertrag von nur 32 Tonnen Frischmasse pro Hektar. Auf dem beiliegenden Julibogen wird auch nach dem Trockensubstanzgehalt gefragt. Da alles GPS nun geschnitten ist, bitte die Fragen beantworten.

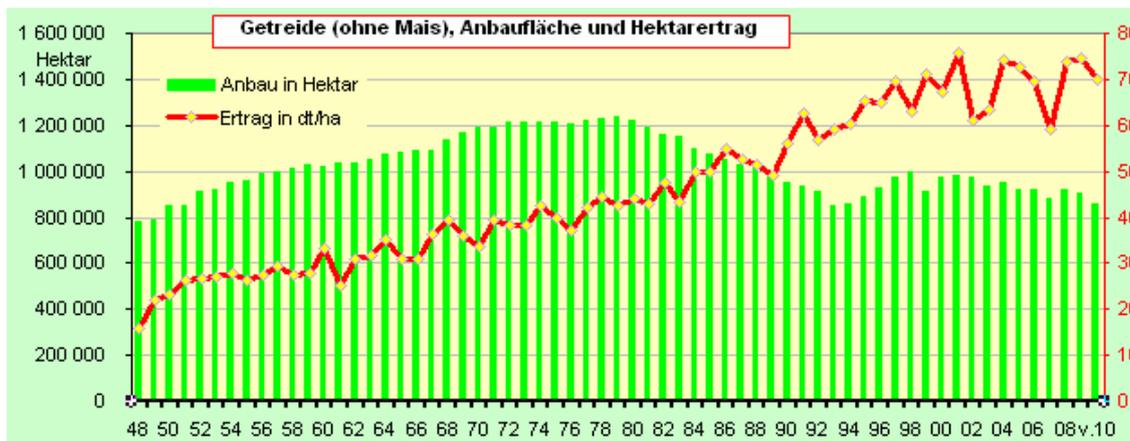
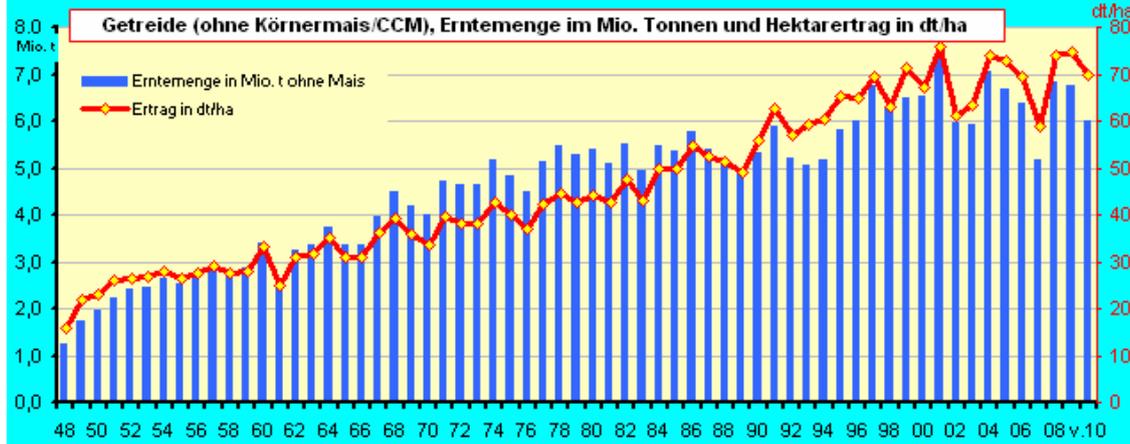
**Grafik 1: Wöchentliche Niederschlagsmengen 2010 in mm verschiedener Stationen von der 10. bis zur 28. Woche**



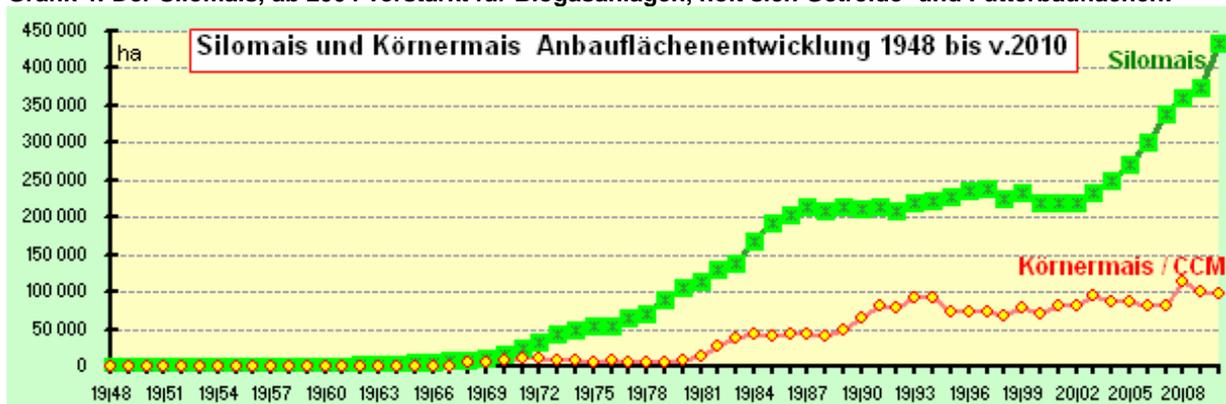
In der 28. Woche kam es nur regional zu schweren Gewittern. Die Trockenheit dauert leider immer noch an, schädigt immer mehr Flächen, auf denen die Früchte noch wachsen sollten

In vielen Gebieten hat es seit Anfang Juni keine nennenswerten Niederschläge mehr gegeben. Das bedeutet besonders hohe Ernteverluste auf leichten Böden.

**Grafik 2 und 3: Die Anbaufläche für Getreide sinkt, Ertragssteigerungen gleichen dies in der Erntemenge nicht aus:**



**Grafik 4: Der Silomais, ab 2004 verstärkt für Biogasanlagen, holt sich Getreide- und Futterbauflächen:**



**Tabelle 5: Bodennutzung der Betriebe 2010 (vorläufig) und 2009 im Land und in den ehem. Landwirtschaftskammern**

Bodennutzung Kulturarten und sonstige Nutzungsformen	Niedersachsen			ehemals LWK Hannover			ehem. LWK Weser-Ems		
	v.2010	2009	Veränder. v10 zu 2009	v.2010	2009	Veränder. v10 zu 2009	v.2010	2009	Veränder. v10 zu 2009
	ha		%	ha		%	ha		%
<b>Getreide</b>									
Winterweizen	440 658	428 310	+ 2,9	352 163	339 723	+ 3,7	88 494	88 587	- 0,1
Sommerweizen (einschließlich Hartweizen)	4 183	5 493	- 23,8	3 468	4 311	- 19,5	715	1 182	- 39,5
Weizen zusammen	444 841	433 803	+ 2,5	355 632	344 033	+ 3,4	89 209	89 769	- 0,6
Roggen (incl. Wintermenggetreide)	121 739	149 849	- 18,8	94 173	117 501	- 19,9	27 566	32 348	- 14,8
Brotgetreidearten	566 580	583 652	- 2,9	449 804	461 534	- 2,5	116 775	122 117	- 4,4
Wintergerste	168 641	182 532	- 7,6	113 062	124 952	- 9,5	55 579	57 580	- 3,5
Sommergerste	31 639	45 396	- 30,3	21 187	30 053	- 29,5	10 452	15 343	- 31,9
Gerste zusammen	200 280	227 928	- 12,1	134 249	155 005	- 13,4	66 031	72 923	- 9,5
Triticale	79 296	77 695	+ 2,1	45 192	47 786	- 5,4	34 105	29 909	+ 14,0
Hafer	10 742	14 810	- 27,5	8 228	10 710	- 23,2	2 514	4 100	- 38,7
Sommernenggetreide	1 594	1 695	- 5,9	983	568	+ 72,8	612	1 127	- 45,7
Getreide zusammen (ohne Mais) 1)	858 492	905 779	- 5,2	638 456	675 604	- 5,5	220 036	230 175	- 4,4
Körnermais (einschließlich Corn-Cob-Mix)	98 203	99 973	- 1,8	14 684	15 467	- 5,1	83 519	84 507	- 1,2
<b>Getreide insgesamt</b> (mit Mais u. "anderes G.")	<b>958 067</b>	<b>1 005 753</b>	<b>- 4,7</b>	<b>654 365</b>	<b>691 071</b>	<b>- 5,3</b>	<b>303 702</b>	<b>314 682</b>	<b>- 3,5</b>
anderes Getreide (Sorghum u.a., ab 2010) 3)	1 372	—	-	1 226	—	-	147	—	-
<b>Hackfrüchte (Frühkartoffeln ab 2010 nicht mehr ausgewiesen)</b>									
Speisekartoffeln	30 588	31 401	- 2,6	26 084	25 406	+ 2,7	4 504	5 996	- 24,9
Industriekartoffeln	80 538	86 300	- 6,7	42 917	47 444	- 9,5	37 621	38 856	- 3,2
Kartoffeln zusammen	111 126	117 701	- 5,6	69 001	72 849	- 5,3	42 125	44 852	- 6,1
Zuckerrüben	99 735	101 862	- 2,1	98 171	100 678	- 2,5	1 564	1 184	+ 32,1
Alle anderen Hackfrüchte (z.B. Runkeln)	1 382	793	/	1 236	625	/	146	168	/
<b>Hackfrüchte insgesamt</b>	<b>212 243</b>	<b>220 357</b>	<b>- 3,7</b>	<b>168 408</b>	<b>174 152</b>	<b>- 3,3</b>	<b>43 835</b>	<b>46 204</b>	<b>- 5,1</b>
<b>Hülsenfrüchte (zum Ausreifen)</b>									
Futtererbsen	715	964	/	706	930	/	9	33	/
Ackerbohnen	1 372	1 492	/	1 123	1 151	/	249	341	/
Süßlupinen (ab 2010 extra erfaßt, 09 in "andere")	819	—	-	812	—	-	6	—	-
Alle anderen Körner-Hülsenfrüchte	574	1 219	/	422	1 133	/	151	85	/
<b>Hülsenfrüchte insgesamt</b>	<b>3 480</b>	<b>3 674</b>	<b>- 5,3</b>	<b>3 064</b>	<b>3 215</b>	<b>- 4,7</b>	<b>416</b>	<b>460</b>	<b>- 9,6</b>
<b>Gemüse, Erdbeeren u. and. Gartengewächse</b>									
Gemüse, Spargel und Erdbeeren	19 987	19 667	+ 1,6	13 234	13 395	- 1,2	6 754	6 272	+ 7,7
Blumen, Zierpflanzen, Sämereien, Jungpflanzen	1 941	1 141	+ 70,2	1 345	764	+ 76,1	596	377	+ 58,2
<b>Gartengewächse insgesamt</b>	<b>21 929</b>	<b>20 808</b>	<b>+ 5,4</b>	<b>14 579</b>	<b>14 160</b>	<b>+ 3,0</b>	<b>7 349</b>	<b>6 649</b>	<b>+ 10,5</b>
<b>Handelsgewächse / Ölfrüchte</b>									
Wintererbsen	132 908	126 283	+ 5,2	116 574	110 581	+ 5,4	16 334	15 703	+ 4,0
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben	585	938	/	345	604	/	240	334	/
Raps und Rüben zusammen	133 493	127 221	+ 4,9	116 920	111 185	+ 5,2	16 573	16 036	+ 3,3
Öllein (Leinsamen)	343	59	/	343	59	/	0	0	/
Anderer Ölfrüchte (z.B. Körnersenf, Ölrettich)	936	540	/	804	430	/	132	110	/
Körnersonnenblumen	23	94	/	17	60	/	6	34	/
Rüben und Gräser zur Samengewinnung	2 791	3 764	/	2 518	3 513	/	273	251	/
weitere Handelsgewächse zusammen	1 119	1 313	/	438	647	/	681	666	/
<b>Handelsgewächse insgesamt</b>	<b>138 705</b>	<b>132 991</b>	<b>+ 4,3</b>	<b>121 040</b>	<b>115 893</b>	<b>+ 4,4</b>	<b>17 665</b>	<b>17 097</b>	<b>+ 3,3</b>
<b>Ackerfutterbau / Ganzpflanzenernte (GPS)</b>									
Getreide zur Ganzpflanzenernte (ab 2010) 1)	11 764	—	-	8 563	—	-	3 201	—	-
Leguminosen (Klee, Luzerne, Wicken u.a.) 2)	1 474	5 491	/	1 089	4 148	/	385	1 343	/
Grasanbau auf dem Ackerland	72 566	81 454	- 10,9	33 242	36 408	- 8,7	39 324	45 046	- 12,7
Silomais	433 684	374 719	+ 15,7	247 707	202 648	+ 22,2	185 977	172 072	+ 8,1
Anderen Pflanzen zur Ganzpflanzenernte	5 318	4 404	+ 20,7	4 097	3 669	+ 11,7	1 221	736	+ 66,0
<b>Pflanzen zur Grün-/GPS-Ernte insg.</b>	<b>524 806</b>	<b>466 069</b>	<b>+ 12,6</b>	<b>294 698</b>	<b>246 872</b>	<b>+ 19,4</b>	<b>230 108</b>	<b>219 197</b>	<b>+ 5,0</b>
sonstige Ackerkulturen (neu ab 2010) 3)	3 795	—	-	3 413	—	-	382	—	-
<b>Brache</b>	<b>30 522</b>	<b>33 008</b>	<b>- 7,5</b>	<b>27 146</b>	<b>29 471</b>	<b>- 7,9</b>	<b>3 376</b>	<b>3 537</b>	<b>- 4,6</b>
<b>Ackerland insgesamt</b>	<b>1 893 547</b>	<b>1 882 659</b>	<b>+ 0,6</b>	<b>1 286 714</b>	<b>1 274 834</b>	<b>+ 0,9</b>	<b>606 833</b>	<b>607 826</b>	<b>- 0,2</b>

(— = kein Wert; / = unsicherer Wert für 2010) Bitte beachten Sie folgende Änderungen gegenüber den Vorjahren (bzw. den Tabellen aus den Vorjahren):  
 1) Getreide als Ganzpflanzensilage wurde 2010 erstmals aus dem "Getreide" genommen und der Position "Ganzpflanzenernte" (ehemals "Ackerfutterbau") zugeschlagen.  
 2) Ab 2010: Klee gras kommt nur noch in diese Position, wenn der Leguminosenanteil (Klee, Luzerne, Wicken) mindestens 80% beträgt.  
 3) Die Positionen "sonstige Ackerkulturen" und "anderes Getreide" sind neu, die Eintragungen sind teilweise unklar, werden noch geprüft, können sich stärker ändern.

**Tab 6: Vergleich Trendschatzung zum 16.4.10 (Info 1/2010) zum akt. vorl. Ergebnis, Gelb = größere Flächenbewegungn**

Bodennutzung	Flächen-Trend aus Umfrage im April 2010 *				Vorl. Ergebnis der Bodennutzung 2010		
	Melde- betriebe	Trend April 2010	Erntefläche 2009	Veränd. T. 10 zu 09	vorl. 2010	Erntefläche 2009	Veränd. v10 zu 09
	Anzahl	ha	ha	in %	ha	in %	
Winterweizen	857	440 196	428 310	+2,8%	440 658	428 310	+ 2,9%
Sommerweizen	71	5 643	5 493	+2,7%	4 183	5 493	- 23,8%
Triticale	307	78 517	77 695	+1,1%	79 296	77 695	+ 2,1%
<b>Roggen (incl. WMG)</b>	<b>476</b>	<b>126 888</b>	<b>149 849</b>	<b>-15,3%</b>	<b>121 739</b>	<b>149 849</b>	<b>-18,8%</b>
Wintergerste	739	159 150	182 532	-12,8%	168 641	182 532	- 7,6%
<b>Sommergerste</b>	<b>208</b>	<b>32 553</b>	<b>45 396</b>	<b>-28,3%</b>	<b>31 639</b>	<b>45 396</b>	<b>-30,3%</b>
<b>Hafer</b>	<b>138</b>	<b>11 020</b>	<b>14 810</b>	<b>-25,6%</b>	<b>10 742</b>	<b>14 810</b>	<b>-27,5%</b>
<b>Getreide zus. (ohne Mais)</b>		<b>855 588</b>	<b>905 779</b>	<b>-5,5%</b>	<b>858 492</b>	<b>905 779</b>	<b>-5,2%</b>
Wintererbsen	605	125 826	126 283	-0,4%	132 908	126 283	+ 5,2%
<b>Silomais</b>	<b>778</b>	<b>457 439</b>	<b>374 719</b>	<b>+22,1%</b>	<b>433 684</b>	<b>374 719</b>	<b>+15,7%</b>
<b>Kartoffeln zus.</b>	<b>238</b>	<b>116 886</b>	<b>117 701</b>	<b>-0,7%</b>	<b>111 126</b>	<b>117 701</b>	<b>-5,6%</b>
<b>Zuckerrüben</b>	<b>445</b>	<b>102 787</b>	<b>101 862</b>	<b>+0,9%</b>	<b>99 735</b>	<b>101 862</b>	<b>-2,1%</b>

Diese Tabelle dient internen Prüf-Zwecken der Ernteschätzung: Wie genau wurden schon mit der „kleinen Umfrage“ im April 2010 die Flächenbewegungen prognostiziert? Die maßgeblichen Flächentrends der Hauptfrüchte im Land wurden demnach schon bei der Umfrage im April 2010 erkannt. Schwächen evtl. bei Raps, Kartoffeln und Zuckerrüben. **Haupttrend: Der Silomais wurde auf Kosten des Getreides und des Grasanbaues / Kleeanbaues auf dem Ackerland ausgedehnt.**



Geest im Raum Diepholz (Scharringhausen): Unberegnete Roggen und Triticale werden auf den Sandböden zwischen dem Emsland und Dannenberg ca. zwei bis drei Wochen zu früh (not-)reif. Mais hat erhebliche Trockenschäden, ist im Wachstum zurück, harrt aber als besonders trockenheitszähe Pflanze aus. In den Mooren, den Niederungen und auf guten Böden hat der Mais genug Wasser und wächst gut. Wegen der weiten Verbreitung der Sandböden in Niedersachsen können die guten Böden den Landesertrag nicht allein bestimmen, wird der Ertrag leiden. 32% der Böden Niedersachsens sind reine Sandböden mit einer durchschnittlichen EMZ (Ertragsmeßzahl) von 29, waren im 19. Jahrhundert, vor der Erfindung des Kunstdüngers und der Flurbereinigung („Verkoppelung“) meist noch Heideflächen. 10% der Böden sind lehmige Sande mit einer durchschnittlichen EMZ von 43, die schon wesentlich bessere Bestände tragen. Beregnungen werden ein zu starkes Absinken der Erträge aber wieder bremsen.





Weizen und Mais in der Marsch bei Wremen (Land Wursten). Auf den guten Böden der Marsch und der Börde sind trockene Jahre meist gute Jahre. Hier hat „die Sonne noch keinen Bauern vom Land geschienen“ (Spruch aus dem Raum Hildesheim mit besten Böden). Die Marsch hat zusätzlich den Vorteil, dass hier die Hitze nie so drückend ist, wie im Binnenland, was gut für das Getreide ist. Die Böden liefern dem Getreide das für eine normale Abreife noch nötige Wasser aus ihrem großen Bodenvorrat nach. Der Mais, der in der Marsch im kalten Frühjahr etwas traurig aussah, hat sich prächtig erholt und wächst nun viel besser als auf der Geest. In Jahren mit mehr Feuchtigkeit ist der Mais auf der Geest oft besser als der in der Marsch. Der Mais mag als Frucht der Subtropen auch eine Hitzewelle ganz gern, wenn denn genügend Wasser im Boden ist. Das Grünland lieferte im kalten Frühjahr einen mageren ersten Schnitt, der zweite und dritte leidet unter der Trockenheit, insbesondere wieder auf Sandböden. Die Nervosität der Futterbaubetriebe und der Biogasanlagenbetreiber in Gebieten mit Sandböden ohne Beregnung wächst mit jeder trockenen Wettervorhersage.





Alte und neue Energiequellen friedliche nebeneinander am Rand des „Großen Moores“ im Kreis Diepholz.



Keckl, 15.7.2010